

## Kerstin's Faschingsrede 2017

Liegt des an mir oder merkt ihr des a,  
es geht immer schneller vorbei so ein Jahr!  
Kaum hab'n wir den Christbaum ab'gschmückt und die letzt'n Plätzli gess'n,  
is scho wieder da, die nexte Faschings-Session.  
Die Nikolausmützen kaum nei in die Schränk -  
Wird sich mit dem Winterspeck scho ins Kostüm neizwängt -  
Mit ein wenig Glück, kann man in das vom letzten Mal passen -  
Falls net, muss man sich halt was Neues einfall'n lassen.  
Interessant für mich ist da jetzt gleich,  
so ganz spontan, der direkte Vergleich.  
Wer hat was tragn'n im letzten Jahr,  
und stellt heuer wieder das Gleiche dar?  
Als erstes fällt mir da die Lissy ein -  
Die passt seit Jahrzehnten in ihr Dirndl rein.  
Aber halt - ich muss gleich gesteh'n  
Damit können wir's bloß am Oktoberfest seh'n.  
Also musste ich in mich geh'n,  
ganz weit nach unten,  
da hab ich dann auch echt a paar Erinnerungen g'funden.

Die Lissy trug kein Dirndl, naa -  
Die war wie Hoddl und Theresa als Hippie da.  
Das sollte authentisch sein, hat sich der Hoddl dacht,  
und sich eine echt krasse Tüte dazu g'macht.  
Wie die Motte zum Licht zog's Elfriede zu ihm hin,  
mit der Frage: „Is des a Joint, derf ich mal zieh'n?“  
Nach dem Kostüm von Elfriede dürft ihr mich nit frag'n,  
irgendwas mit Hut war's, ich kann's nimmer sag'n.  
Aber: Was unten trag'n hat, offenbarte sie der Raucherschaar.  
Zitat: „Das Einzige an mir, was sexy is, is mei roter BH!“  
Rot konnten wir auch bei Gaby und Heidi sehn,  
die hatten beschlossen als Marienkäferli zu gehen.  
A ganz heißer Käfer, nicht rot, aber mit blaue Haar,  
war die Ingrid, sie war als Police-Woman da.  
Wir sahen's gleich, aber ihr war's gar nit g'wiss,  
dass sie wie a Stripperin aus der Torte rüberkommen is.  
Nicht bloß ins Aug, auch ins Ohr is uns die Ingrid g'sprungen,  
hat's doch mit Rambling Two 2016 auch g'sungen.

Unser Horsti hatte letzten Fasching ein Indianerkostüm an,  
damals war er auch noch ein ganz normaler Mann,  
mit Laster wie Zigaretten und Bier hab'n wir'n g'seh'n,  
und irgendwann im Lauf des Jahres, ist es dann g'scheh'n:

Nein danke, ich rauch nichts mehr,  
Nein danke, ich sauf nichts mehr,  
Nein danke, ich ess nichts mehr,  
ich hab einfach aufgehört, fiel gar nicht schwer,  
ich sing jetzt mehr!  
Wir fanden dich und deine Stimme schon immer gut!  
Und vor so viel Durchhaltevermögen zieh'n wir den Hut.  
Mit Hut, Anzug und Brille war unsere Ute da -  
Blues Brothers hat, ihr einziges Kostüm, bis letztes Jahr.  
Als sie mal in die Jackentasche g'langt hat, hat's g'merkt,  
seit wann sie diese Verkleidung schon trägt.  
Es kommt ja mal vor, dass man in Klamotten was find',  
drüber nachdenken sollte man, wenn's 50 Pfening sind!  
Etz fällt mir ein, was der Jürgen ang'habt hat -  
Nachthemd und rote Strümpf' - wie der Storch im Salat!  
Dazu eine rote Schlafhaube, mit Kerze für's Licht,  
ich denke, seine Bienen erkannten ihn so nicht.  
Bei Tanja, dem Gebüsch, tanzte mit vor Aufregung roter Nase,  
Petra - als rosaroter Hoppelhase,  
ohne zu wissen, dass ihre Stunden wär'n gezählt,  
weil Tanja ja verletzte Hasen sofort erschlägt.  
Aber, falls Petra sich verletzt hätte, stand Inge parat,  
als Krankenschwester verkleidet, hätte sie bestimmt einen Rat.  
Die größere Verletzungsgefahr - und des geht fei schnell -  
Hatte aber Regina, die grüne Arielle.  
Von ihrer Tochter bis zur Unkenntlichkeit geschminkt  
Und mit einer Schwanzflosse, die bei jedem Schritt schwingt,  
ist das Tanzen gar nicht so leicht,  
weil's bei jedem Rückwärtsschritt auf eben diese Flosse steigt.  
Sorgenvoll und ängstlich schaute schon Frank,  
dem vor schlimmen Vorahnungen das Haar zu Berge stand.  
Sabine hatte sich für ein Engelskostüm entschieden  
Und hat Regina, das Teufelchen, ein bisserle gemieden.  
Bei Susi und Fritz war mir nicht ganz klar,

war'n das nur Ringelshirts oder war'n die als Sträflinge da?  
2016 war ein wichtiges Fußballerjahr,  
da kam Rainer als Deutschlandfan, das war klar!  
Unsere Steffi, die Jüngste hier im Haus,  
suchte sich gleich zweimal was Weißes aus!  
Am Fasching trug's a ganz kurzes Gewand,  
beim Wichteln sie dann im langen Kleid neben Horsti stand.  
Der macht sich gar net schlecht, so als Nikolaus  
Und sah nicht ganz so reingequetscht wie Waggi aus.  
Is gar nicht so lang her, dass Sabine mit Steffi kam reinmarschiert -  
Und scho is des Mädal bei uns voll integriert!

Und wenn's den Wichtel-Job behält, freut uns das sehr -  
Mal ehrlich - so ein schönes Christkind hat sonst nirgendwer!  
Andrea als Bedienung, Gerda als Spanierin, Elke als Nonne hat's noch geb'n -  
Aber - Waggi und Karin - über eure Nicht-Kostüme müssen wir echt red'n.  
Am Sonntag nach Leutershausen war Waggi a sterbends kranker Mann,  
ließ sich von Karin pfleg'n und schwor, er rührt nie mehr an Jacky an.  
Aus Fehlern kann man lernen, hat er gmeint,  
und hat's gleich ausprobiert an unserer Line-Dance-Night.  
Ohne Tresen, wär er in Petersaurach in die Knie gesunken,  
Sonntag war er wieder krank - derweil hat er doch nur Underberg ´trunken.  
Ja - so was passiert - irren ist menschlich,  
unserer Andrea Lang ging's da so ähnlich.  
Im Juli am Bahnhof Gunzenhausen hat's an Mann bei mir sitzen seh'n,  
und artig und wohlerzogen die Hand zur Begrüßung geb'n.  
später is dann nochmal zum Werner hin, hat in küsst und umarmt  
und hat g´ sagt, sie hat ihn ohne Hut einfach nicht gleich erkannt.  
Da haben wir auch zum 1. Mal g´ merkt, Horsti ist überzeugt davon,  
das Lied „I don't look good naked anymore“ ist extra für ihn g´ schrieb'n word'n.  
Wie so oft hat auch dort ´ne Schnullertüte von Haribo die Runde g´ macht,  
auf einmal merk ich, wie Einer so komisch lacht.  
Viele hab'n knabbert an so einem Gummi-Ding -  
Der Waggi hat natürlich dacht, des wäre Penisring!  
Wegen den Schuhen vom kleinen Muck hab'n alle g´ lacht,  
echt a Wunder, dass sich die Tanja wieder zsambracht hat.  
Die Spitzen von denen Stiefeln biegn sich so weit rauf,  
jeder Andere gäbe das Treppensteigen auf.  
Daraus zogen Alle den Schluss, ganz klar,  
dass „Rambling Two“ keine Lachnummer war.

Im Gegenteil - willst alte Gemäuer oder Bahnhöfe kaschieren,  
brauchst eigentlich bloß unseren Horsti engagieren.  
Greift er in die Saiten und erhebt sei Stimm´,  
hab´n alle Augen und Ohren nur noch für ihn.  
Und das - ohne Scheiß - funktioniert aus bei Denen,  
die sonst mit Country-Musik gar nix anfangen können.  
Auf der Ansbacher Kirchweih bemühten wir uns redlich -  
Aber, es war wie schon oft: Einfach vergeblich.  
Die Band konnte uns wieder keine Begeisterung entlocken.  
„Die Hoffnung stirbt als Letztes!“ sagte Lissy - ganz trocken.  
Erst wenn´s g´ungen hab´n, hast g´wusst welches Lied das is,  
a paar hab´n scho´ tanzt, Petra war sich nit ganz g´wiss,  
schaut uns a Weile zu und fragt dann laut:  
„Wie heißt´n der?“ Tanja hat ganz woanders hing´ schaut und gibt zur Antwort:  
„Schneider Rainer“, weil den hat´s g´sehn. Die Petra: „Häh? Den Tanz kann´s doch gar  
nit geb´n!?“  
Unser Rainer is über sein´ eigenen Schatten g´sprungen,  
ist vor an die Bühne, hat all sein Mut zsamgenommen:  
„Könnt ihr mal des Lied vom Nackert´n spiel´n?“  
Aber Yukon River konnte seinen Wunsch nicht erfüll´n.  
Dabei sind wir, was das Tanzen betrifft, echt flexibel,  
das hab´n wir 3 Tage zuvor g´merkt neber´m Lidl.  
Kurz vorm Auftritt war für uns klar,  
heut muss der Wechsel schneller geh´n, weil der Tush-Push zwischen den Partnertänzen  
war.  
Aber sowas ist für Profis wie uns überhaupt ka Problem,  
beim 2. Tanz sagte Petra: „Hier riecht´s nach Bratwurst!“  
DAS ließ ihren Kopf sich dreh´n!  
Susanne, die war das erste Mal dabei,  
sah den Auftrittsort und brachte eine Super Idee mit ein.  
Also beschlossen wir, beim letzten Tanz lassen wir´s krachen  
und werden zu „Seminole Wind“ einen Kreis um die Zuschauer in den Pavillons machen.  
War richtig toll und hat uns allen gezeigt,  
das Manches einfach mal nach Neuem schreit!  
Susanne und Fritz tanzen mit Leidenschaft, das sieht Jeder -  
Sie tanzen auch gut und oft - naja, halt Streber!  
Wir haben hier auch Leut´, für die mach´n die englischen Ansagen keinen Sinn,  
so murmelte Rainer neben mir „Geheim, Geist, Krass“ vor sich hin.  
Er wunderte sich, warum ich da so lach´!  
Tanja hat doch da vorne öfter schon „Behind, side, cross“ gesagt.

Beim Workshop in Oberdachstetten, hab´n wir den Nackert´n g´macht,  
gleichzeitig a Freude für´n Horsti, hab ich mir ´dacht.  
In seinem Programm hat er sei spezielles Lied sowieso dabei,  
ob er´s dann zwei- oder dreimal singt, ist einerlei.  
Die Bar dort sorgte für machen Verdruss,  
zum Beispiel für´n Hoddl, weil er ja trotzdem tanzen muss.  
Mit seiner Lissy tanzte er Sixteen-Step vor uns her  
Wir merkten´s gleich - die Koordination fiel im schwer.  
Petra hielt´s nicht mehr aus und fragte ganz unverstohl´n:  
„Na, Hoddl, soll´n wir den am Dienstag mal wiederhol´n?“  
Aber nicht nur Hoddl war oft und gern an der Bar,  
Waggi zum Beispiel wusste gar nicht, wann er wieder zu Hause war.  
Bei Lissy und Karin mein ich, wird´s jetzt a mal Zeit  
Sie krieg´n von uns für ihr´n Sonntags-Pflege-Dienst a Runde Mitleid!  
Wir dürfen bloß nicht vergessen, dass wir heuer eher in Oberdachstetten sin´,  
vielleicht ist dann für Petra und mich auch wieder a Burger drin.  
Im Vergleich zu so manch anderen Veranstaltungen gab´s in Burgoberbach g´nug zu  
essen.  
Nochmaligen Dank an Horsti und Heidi woll´n wir hier auch nit vergess´n!  
Wie wir dann zufrieden das Besteck wegleg´n, nach dem üppigen Schmaus,  
steht die Claudia auf und geht aus dem Carport raus.  
Sekunden später steht´s grinsend wieder da und sagt:  
„Da siehst amol, was die Macht der Gewohnheit aus einem macht!  
Kaum hast nach´n Essen auf a Zigarette Lust,  
stehst auf und gehst raus, weil´st des überall musst.  
Derweil hab ich etz total vergess´n,  
ich bin ja in einem Carport g´sess´n!“  
Auch Frank war da, hat die weite Anreise nicht gescheut  
Und uns mit seinen dezenten Erzählungen erfreut.  
Petra und er haben festgestellt, dass sie vor Jahren zeitgleich auf Föhr g´wesen sind -  
Darauf Frank, ganz erschrocken: „Haben wir ein Kind?“  
Bei solchen Episoden fällt uns das Versteh´n nicht schwer,  
dass ihn Regina nur ambulant hält, nicht stationär!  
Von weitem hörte Gerda Franks Geschichten und wurde ganz weiß.  
Schockiert sagte sie laut zu sich: „Des is ja a Preiß!“  
Im Keller von Horsti wurde wieder munter´trunken,  
und immer wieder sind Underbergkapseln in Waggi´s Hosentasche verschwunden.  
Dem Werner hat er erklärt, dass er die morgen der Karin zeigt,  
damit die seh´n kann, wie schlimm dass is, sei Sonntags-Krankheit!  
In Lichtenau hat der Waggi beim Rauch´n draußen mal erklärt,

wie´s denn so wär, wenn mal 100 Jahr´ alt wird.  
Die Elfriede lauscht, denkt nach, entscheidet sich:  
„Ich will gar ka 100 werd´ n, ich werd bloß 95!“  
Tja, die Maiwanderung nach Wattenbach fiel aus letztes Jahr,  
aber nicht wegen Erwin und Gisela, von UNS war´ n zu wenig da!  
Bei solchen Ereignissen geht einfach nix mehr zsam,  
anscheinend denken viel´, da bleib ich lieber daham.  
Ich hoff, des wird wieder anders, weil eins ist g´ wiss,  
es kann ja wohl keiner behaupten, dass bei uns langweilig is!  
Wenn wir etz da an 2 Andere denken, kann man´ s gar nicht versteh´ n,  
dass die aus Sehnsucht nach uns, fast vergeh´ n.  
Die wär´ n am liebsten immer noch überall mit dabei,  
ganz egal ob Sylvester, Halloween oder 1. Mai...  
Bei einem Termin hab´ n sie´ s fast wahr g´ macht  
Und hab´ n vom Display von Horsti´ s Handy g´ lacht.  
Ja, in Petersaurach im letzten Jahr,  
hab´ wir g´ rufen: „Hei Karin, hei Terry!“ denn die war´ n DA!  
An Halloween hab´ n wir den Brauch aufrecht g´ halten,  
„American-Hot-Dogs“, wie zu Sheperds Zeiten.  
Bloß: Könnst ihr mir sag´ n, wer die alle essen soll,  
wenn die Halle mehr leer ist als voll?  
Durch alte Erzählungen, jeder Neue davon ausgeht,  
dass an Halloween bei uns hier alles Kopf steht!  
Der Armin kam gut vorbereitet vorbei  
Und hatte einen ganzen Korb voll Schnaps dabei,  
vorsorgshalber mietete er sich sogar ein Zimmer!  
Ich bin überzeugt davon, das passiert ihm heuer nimmer!  
Die krasseste Verkleidung an Halloween im letzten Jahr,  
hatte - ohne jeden Zweifel - unsere Barbara.  
Mit Totenkopf-Schminke und grusligem Gewand,  
hätt sie, wenn´ s nit g´ sprochen hätt´, KEINER erkannt!  
Normalerweise geht sie Dienstag immer tanken in Lichtenau.  
Zum Glück is die Barbara ´ ne mitdenkende Frau.  
Sie ahnte, wenn sie sich SO zur Kasse hinstellt,  
der Tankwart sofort den Notruf wählt!  
Stellt euch mal Regina, Sabine, Ute und Ingrid vor,  
mit dem, was Fasching ang´ habt hab´ n, im letzten Jahr.  
Die lägen seit einem halben Jahr fest in Ketten,  
und kein Anwalt der Welt könnt´ sie jemals retten,  
wär´ n Arielle, Engel, Blues Brother und Stripperin

auf Kuba aus dem Flieger g´ stieg´ n...  
Wir sind schon froh, dass wieder kommen sind, alle vier,  
wir brauch´ n doch Bardamen, Sängern und Entsorger von Ritter-Sport-Papier.  
Dazu ein Aufruf an Alle: Haltet Euch ran,  
weil den Papa von Steffi kaum einer toppen kann.  
Jeden Abend verschwindet a ganze Nougat Schokolade in seinem Mund.  
Also müssen etz die anderen Sorten her, dass Reginas Sammlung bleibt bunt!  
Ein riesen Elend, ich sag´ s Euch fei,  
ist, dass ich in Geiselwind nicht war dabei!  
Ohne Geschichten von uns vier, is wohl ganz klar,  
wird die Büttenrede kürzer sein, als letztes Jahr.  
Deprimiert bin ich daheim g´ hockt, von der OP noch ganz benommen,  
da ist die erste SMS von Petra kommen:  
„Schad, dass´ d nit da bist, ohne dich macht´ s kann Sinn,  
desweg´ n ich mit der Andrea im Autokino bin.“  
Ich dacht, ich rauf mir gleich die Haar,  
des ist doch etz nicht wirklich war?!  
Des Jahr davor hat´ s dort fei noch ka Autokino geb´ n -  
Und ich bin noch NIE in einem solchen g´ wes´ n!  
Tagelang hatt´ ich desweg´ n an riesen Jammer -  
Dienstag, wie ich die Petra treff´ , da kam dann der Hammer:  
„Der Western, den wir g´ schaut hab´ n, der war fei shee -  
Weißt scho, bei der Andrea im Auto - auf DVD!  
So kann man auch mit kleinen Sachen  
Kerstin eine Krise machen!  
Des hab ich etz alles fei bloß erzählt,  
damit in der Rede einmal MEIN Name wird erwähnt.  
Aber zurück zur Petra, ich muss mich fei frag´ n,  
seit wann is´ n die so ironisch g´ word´ n?  
Kein Wunder ist´ s, dass ich überhaupt nimmer weiß,  
wie der Tanz von einem der neuen Lieder heißt.  
Hab ich die Petra g´ fragt, immer die gleichen Worte kamen:  
„KANNSTDUA“ Die haben doch nit alle denselben Namen?!  
Des einen Freud is ja des anderen Leid -  
Und seit der Horsti so brav ist, hat die Heidi zum Bechern mehr Zeit.  
Er sagt, egal wo er mit ihr war,  
Heidi steht überall irgendwann an der Bar!  
Von ihr hat er allerdings nur vernichtende Blicke g´ fangen -  
Sie sagt, ihr is ja wohl, über 40 Jahr´ lang, genauso g´ angen.  
Da war der Horsti gleich wieder besser drauf -

Er wusste - diesen Vorsprung holt sei´ Frau nie mehr auf!  
Aber, sagt einmal ehrlich: Hab ihr des g´ wisst,  
dass unsere liebe Heidi manchmal richtig geizig is?  
Normalerweis´ hat´ s hier ja nit nur das Klopapier dabei -  
Sie versorgt auch Tischübergreifend ALLE mit Leckereien.  
Trolli-Würmer, Schnuller, Kekse, Kirmesnüsse,  
Waffelröllchen, Schokolade, Chips und andere Genüsse.  
Wenn´ s bei uns kein Geburtstagsessen tut geb´ n,  
Petra und meine Lebenretter bei unserer Heidi steh´ n.  
ABER: An Silvester hat´ s ihr Cremegesöff und die Waffelbecher auspackt,  
und eben diese dann mit Argusaugen bewacht.  
Jeder nur einen Becher und ja nit vergessen:  
Nicht gleich nach der ersten Füllung aufessen!  
Austrinken, vielleicht noch schnell den „Schlecker“ rein,  
wieder hinstellen, dann schenkt man wieder ein!  
Die guten Teile nicht futtern dürfen - des macht doch keinen Sinn  
Und - ich hab´ s genau geseh´ n - in der Packung waren noch welche drin!  
Aber gut, wir schreiben´ s uns hinter die Ohren und werden´ s nie vergessen:  
Du sollst die Waffelbecher nicht jedes Mal essen!  
Mitternacht war das Thema längst erledigt und wir sind raus,  
mit offenem Feuer und Sekt hinter´ m Haus.  
Und als wir dann alle so über Großhaslach schau´ n -  
Ich kann´ s gar nicht beschreib´ n, es war einfach a Traum:  
Mit Glitzer und Schimmer war der ganze Himmel voll,  
ein Feuerwerk der Extra-Klasse, über a Stund´ , unglaublich toll!  
Ich frag Lissy, warum´ s uns das so lange vorenthält,  
dass bei ihr in der Ortschaft Silvester SO die Post abgeht!?  
Betroffen sagt´ s: „Dass es so schön ist, war mir nicht klar, ich wusst´ s nicht, ich war ja  
auch nie da!“  
Halb erfror´ n sind wir wieder rein ins Haus.  
Richtet euren Mädels nochmal ein liebes Dankeschön aus -  
Weil wir in die Räumlichkeiten unten kaum passen,  
haben Melanie und Julia uns ihr Reich oben überlassen.  
Kaum wieder auf die Plätz´ , des neue Jahr war g´ rad amal 1 Stund,  
gab´ s schon wieder Aufregung, etz aber weger´ m Hund.  
Der Sam, vom Feuerwerk ganz verstört, hat beim Waggi sich versteckt,  
und hat halt ab und zu, also ganz aus Verseh´ n, wirklich bloß a bisserle was g´ schleckt.  
Lissy, streng: „Den Hund nicht vom Tisch füttern!“ hat sie verlangt.  
Waggi, ganz locker: „Is nicht vom Tisch - is von der Hand!“  
Am Dienstag drauf hatte Jürgen was zu erzählen g´ habt:

Er war sich sicher, dass er bei der Heimfahrt Autodiebe beobachtet hat.  
Ihm is halt aufg´fall´n, da fährt jemand ganz langsam und ohne Licht,  
irgendetwas dagegen tun, vermochte er nicht.

Tja, Jürgen, hättest du auch a g´scheid´s Auto, wär alles anders kommen,  
denn dann hättest du locker die Verfolgung aufg´nommen.

Ich glaub, ein Jeder die Frage kennt:

„Weiß jemand wo unser´ Regina scho wieder umeinander rennt?“

Es gibt immer so viele Möglichkeiten, keiner weiß es genau,  
ist sie beim Tanzen in Stöckach, in Rohr oder in Lichtenau,  
Is grad Saison, ist sie bei Beeren und Pilzen im Wald  
Zwischendurch macht´s noch im Emsland Halt.

Vor´m Line-Dance muss noch in´s Fitness-Studio geh´n,  
zum Geld verdienen sieht man sie in der Kantine steh´n.

Zu jeder Jahreszeit passend wird Haus und Garten dekoriert,  
Waldarbeiten macht´s auch, weil´s lieber mit Holz schürt.

Am großen Flohmarkt in München muss sie einkaufen,  
dann geht´s zum Fahrradfahren und Marathonlaufen  
und fehlt uns an irgendeiner Feier a Kuchen, ja dann -  
ruft man halt einfach die Regina an!

Und wer etz denkt, des macht die alles bloß für sich -  
Der irrt sich - aber ganz gewaltig!

Um für Andere was zur organisier´n,  
tut die sogar zu fremde Chef´s marschier´n -  
und fragt den total verdutzten Mann,  
ob und wann ihre Freundin Urlaub hab´n kann!

Nach der Berichterstattung beim Rest der 11 Verschwörer,  
griff dann die Petra zum Telefonhörer,  
ruft nach Hamburg um Nägel mit Köpf´ zu machen,  
Sarah besorgte die Tickets und die Zugfahrkarten,  
Karin in Amerika hat extra an Karten-Bastel-Kurs besucht,  
Lissy arrangierte alles, im auf Holz gebetteten Hut,  
Horsti derweilen seine Gitarre stimmt,  
und seinen neuen Barhocker erklimmt -  
alle haben dicht g´halten, von den USA bis hier -  
dann standen die 11 grinsend vor mir.

Ich bin immer noch am Staunen, wie ihr das alles hingbracht.

Immer noch happy und dankbar, denn so was hat noch keiner für mich gemacht!

Dafür sollte ich euch bejubeln, rühmen und preisen!

Aber mir fehl´n nach wie vor die Worte - und des will was heißen!

Und - Regina - wennst nachts wieder vor lauter Rennerei deine Schuh´ vergisst,  
und diese steh´n früh gefüllt vor deiner Tür, dann weißt ja, wer´ s g´wesen ist!  
Tja, nebenbei hat´ s Regina auch noch fertig´bracht,  
und einen Geiselwind-Eignungstest an einer Kandidatin g´macht.  
Bei verschiedenen Gelegenheiten hat sie halt g´schaut,  
für was die Anwärterin so alles taugt.  
Ehrlich, lustig und pflegeleicht muss sie sein,  
a Kerl halt, wie wir, dann wär sie mit dabei.  
Ja, bei uns kann fei keiner einfach so mit,  
und JEDER schafft halt die Endkontrolle nit!  
Des halten auch nicht alle aus -  
Mit uns vier, in Geiselwind, so weit weg von zu Haus.  
Aber: Eine hat bestanden und sich als würdig erwiesen:  
Heuer können wir wahrscheinlich Caro in unserer Runde begrüßen.  
Falls die sich jetzt Sorgen macht,  
das ihr Gepäck nicht in ihr kleines Auto passt;  
Auf Andreas Motorrad geht auch immer nicht alles drauf,  
dann nehmen´ s halt wir Anderen mit rauf!  
Aber wir woll´n jetzt nicht in die Zukunft entschweben,  
wir woll´n heut doch hier im Faschingsfeeling leben.  
Noch nie hab´n wir Line-Dancer´nen Tanz von den Funkenmariechen g´macht,  
aber die Jutta hat Line-Dance zu ihrer Garde´bracht.  
Bin überzeugt für ihre Truppe is der Tanz gar kein Problem,  
wo´ s doch sonst die Schenkel zweimal um den Hals rumleg´n...  
Vielleicht tanzen die uns das Einstudierte ja mal vor!?  
Bin sicher, dann sehen wir den „Pick a bale of cotton“ par excellence!  
Vor vierzehn Tagen war´ s scho wieder soweit,  
sie war da, unsere 11. Country-Night.  
In Petersaurach, wie schon die letzten Jahr,  
bloß, dass der Termin viel früher war.  
Ich kann wohl die Behauptung wagen:  
Wir haben uns alle wieder gut geschlagen.  
Es war ja schon immer so, wenn´ s um´ s Helfen ging,  
sind wir einfach ein Super Team!  
An Kasse, Bar, Ausschank lief es wie geschmiert,  
und das Auf- und Abbauen hat auch funktioniert.  
Helfende Hände von Küche bis Klo -  
Kling jetzt bescheuert, ist aber so!  
Denn auf die Kleinigkeiten kommt es an,  
damit so ein Abend gelungen sein kann.

Und, dass UNSERE Musikauswahl keine Wünsche übrig lässt,  
das steht ja wohl auch für jeden Tänzer fest!  
Nicht nur bei den Funny Heap, auch bei den anderen Gruppen, hab ich erfahr´n,  
dass in Petersaurach dieses Mal a Hauf´n Strohvitwen war´n.  
Im Großen und Ganzen war der Abend für alle wunderbar,  
außer vielleicht für´n Waggi, der ohne Hoddl an der Bar, a bisserl einsam war!  
Vielleicht ist´s für uns im nächsten Jahr gesünder -  
Wir feiern nicht wieder mitten im Winter.  
Allerdings, wenn wir den Termin hintern Fasching leg´n,  
kann´s dieses Thema in der nächsten Rede nicht geb´n.  
Doch: Sollte das so sein,  
fällt mir bestimmt was anderes ein!  
Dann red´ ich halt über die Parksituation im Hof -  
Dass da jetzt immer ein LKW steht ist fei doof!  
Viele von uns hab´n sich´s angewöhnt,  
dass ihr Auto immer an der gleichen Stelle steht.  
Und mittlerweile, kann ich sag´n,  
kennt man von Jedem den dazugehörenden Wagen.  
Klar, dass das die Neuen noch nicht wissen,  
drum hab´n wir letzte Woche lachen müssen,  
weil sich Caro schon ewig lang Gedanken macht,  
wer denn da ein Hamburger Kennzeichen hat.  
Ihr habt das Hansestadt-Auto noch nie geseh´n?  
Schaut einmal draußen, rechts vor der Tür, da könnt ihr´s seh´n.  
Und in letzter Zeit,  
kommen die HH-Autos zu zweit!  
Ihr wisst ja auch wie des is, fängt man einmal was an,  
bleibt´s an einem hängen, ein Leben lang.  
Ich hab´ mei Rede extra wieder als Rolle g´schrieb´n,  
Ute, wennst sie heuer wieder abtippst, ist gleich a Belohnung für dich drin!  
Zum Schluß noch:  
Ich bin echt froh, dass wir Horsti´s Motto-Vorschlag nicht so ernst nahmen -  
Und heut, zum Glück, nicht alle als Adam und Eva kamen!

Helau